

https://archive.ph/eWJLq 1/4

den meisten als sehr attraktiv bewerteten Kommunen haben die am Ranking beteiligten Unternehmen große Projekte. Den vierten Rang der "Immobilien30%

50%

Hotspots" teilen sich mit Schulnote 1,83 Potsdam, Wildau (Dahme-Spree) und Zossen (Teltow-Fläming), gefolgt von Nauen (Havelland, Note 2,0), Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming, Note 2,17), Beelitz (Potsdam-Mittelmark - Note 2,33) und Rüdersdorf (Märkisch-Oderland) mit Note 2,42. Gerade Rüdersdorf dürfte in der Rangfolge in den kommenden Jahren einige Ränge zulegen, erwarten die Experten. Denn das künftige Tesla-Werk Grünheide liegt ganz in der Nähe. Dort sollen Zehntausende Menschen Arbeit finden. Als einziges Bundesland im Osten verzeichnet Brandenburg eine Zunahme der Bevölkerung, wie die Studie hervorhebt. Das mache das Land attraktiv für Immobilienkonzerne und Anleger. Insbesondere Berliner (Gut 35.000 allein im Jahr 2020) und Ausländer ließen sich im Speckgürtel nieder, der seit 2015 etwa 4,3 Prozent Einwohner dazugewonnen hat. Dagegen hat der Berlin-ferne Raum 2,3 Prozent verloren. Die BER-Eröffnung, der zu erwartende Tesla-Boom und die Bedeutung der Logistik-Standorte im Berliner Umland erhöhten die Bedeutung Brandenburgs in der Region. Vonovia hat bei der Analyse der Entwicklungspotentiale von Spitzenreiter Wustermark insbesondere den Ortsteil Elstal im Blick, wo der Konzern ein Zentrum mit Edeka-Markt, Arztpraxen und Seniorenwohnungen plant sowie Wohnungen am olympischen Dorf entwickelt. In Elstal werde die Einwohnerzahl sich voraussichtlich bis zum Jahr 2030 verdoppeln, streicht die Firma heraus, die in Brandenburg 4000 Wohnungen hat, in Berlin dagegen 43.000. Karls Erdbeerhof investiere 100 Millionen Euro, die Bahn errichte einen Technologiecampus für 20 Millionen Euro. Mit einem deutlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen sei zu rechnen. Was die Investoren besonders begeistert, die Mieter jedoch gar nicht: Die Angebotsmieten sind in Wustermark, verglichen mit den anderen Speckgürtelgemeinden, am steilsten angestiegen: von 2018 bis 2021 um 47,4 Prozent. Außerdem heben die Autoren der Studie hervor, dass Wustermark von allen 26 untersuchten Speckgürtelgemeinden den zweithöchsten Bevölkerungszuwachs seit 2011 verzeichne: 21,1 Prozent. Schneller wuchs nur die Flughafengemeinde Schönefeld, wo der Zuzug in den vergangenen zehn Jahren die Einwohnerzahl um 22,2 Prozent in die Höhe trieb. Schönefeld liegt auch bei den fertiggestellten Bauten ganz vorn: von 2017 bis 2019 wurde viermal so viel gebaut wie 2011/2013. Grundsätzlich stellen die Immonbilienunternehmen der Berliner Wohn-Politik ein miserables Zeugnis aus und sehen darin einen Grund für den Boom im Brandenburger Umland. "Investoren laufen in Scharen aus Berlin weg", sagt Jacobo Mingazzini, Vorstand beim Projektentwikler "The Grounds", der nach eigenen Angaben ein Projektvolumen von 400 Millionen Euro managt. Unter anderem hat das Unternehmen Projekte in Fürstenwalde, Erkner (beide Oder-Spree) - in unmittelbarer Nähe zum neuen Tesla-Werk - und Dallgow-Döberitz (Havelland). Bebauungsplan-Verfahren in Berlin würden mittlerweile acht Jahre dauern, die Stadt habe der öffentlichen Hand erweiterte Vorkaufsrechte eingeräumt und ein Regelungsdruck sei trotz des gescheiterten Mietendeckels nicht vom Tisch. Diese Unsicherheit verschrecke Kapitalanleger. In Brandenburg hingegen würden Investoren "freundlich und zuvorkommend behandelt", so Mingazzini. Weil Berlin deutlich weniger Bauvorhaben vorweisen kann als in den vergangenen Jahren, werde der Druck ins Umland noch zunehmen, schätzen die Immobilien-Manager. "Preissensible" Mieter oder Käufer zögen aus der Hauptstadt hinaus ins Märkische. Bauwert-Vorstand Jürgen Leibfried machte wegen des Entwicklungsdrucks im Umland teilweise Abwehrreaktionen vor Ort aus. In Wildau etwa, wo der Konzern mit dem südländisch-floridamäßig anmutenden Projekt "Am Rosenanger" rund 170 Mietwohnungen und 13 Reihenhäuser gebaut hat und am Dahme-Nordufer eine große Wohnanlage plant, hat die Stadtpolitik das B-Plan-Verfahren für das letztgenannte Vorhaben gestoppt. "Man will überhaupt keinen Neubau mehr, fällt in einen Winterschlaf und hofft, dass die Investoren einen Bogen um

https://archive.ph/eWJLq 2/4

Wildau machen", kritisierte Bauwert-Manager Leibfried die Haltung des Rathauses. Es gebe keinen Grund zur Befürchtung, es werde eine abgeschottete "Reichensiedlung" entstehen. Ein Uferweg etwa sei fest eingeplant. Dennoch sieht die Firma Wildau als hoch attraktiv an. Der S-Bahn-Anschluss sei exzellent, mit dem Auto ist der BER keine zehn Minuten entfernt, es gebe in der Gemeinde neben der Hochschule mittlerweile mehr als 140 Firmen der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie eine "sehr gesunde Infrastruktur". Von Ulrich Wangemann

Immobilien Brandenburg

VERWANDTE THEMEN

### LETZTE MELDUNGEN

#### Kostenfrei bis 17:41 Uhr lesen

Frauentag in Luckenwalde: Politiker suchen das Gespräch im KMG Klinikum

vor 2 Minuten

Im Stadtbad Nauen wüten wieder Vandalen

vor 3 Minuten

### Kostenfrei bis 17:22 Uhr lesen

Chanzler Olaf Scholz spielt mit Potsdams Volleyballerinnen (mit Galerie)

vor 3 Minuten

## Mühlenbeck

😊 Mühlenbecker Ortsvorsteherin Kerstin Rennspieß wehrt sich gegen Flugblatt zum Straßenausbau

vor 19 Minuten

# Kostenfrei bis 17:22 Uhr lesen

Berliner Straße in Rathenow ab Freitag frei

vor 21 Minuten

# Kostenfrei bis 17:20 Uhr lesen

Magische Welt der Zehdenicker Tonstiche – Fotografien von Anke Treichel in der Kreisverwaltung

vor 23 Minuten

#### Kostenfrei bis 17:11 Uhr lesen

👴 Königs Wusterhausen: Gesprengte Geldautomaten – neue Erkenntnisse zu Tätern

vor 27 Minuten

## Kostenfrei bis 17:08 Uhr lesen

Neuruppin: Matthias Zágon Hohl-Stein zeigt seine Arbeiten in der Klosterkirche

vor 35 Minuten

# Kostenfrei bis 16:57 Uhr lesen

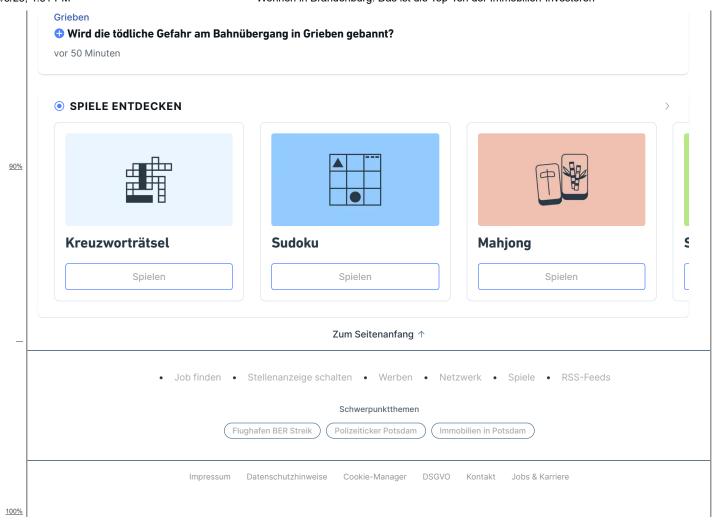
Wie die Pritzwalker Dachdeckerei Lublow junge Leute fürs Handwerk begeistert

vor 46 Minuten

https://archive.ph/eWJLq 3/4

70%

80%



https://archive.ph/eWJLq 4/4